

„Früher hatten wir hier Heidschnucken, Schweine und Hühner“

Die Bilder an den Wänden in der Küche der Tagesstruktur erzählen viele Geschichten und auch die Menschen hier haben viel zu erzählen. „Ich könnte ein ganzes Buch schreiben!“ scherzt Herr Hinrichs und lacht laut los.

Der 76jährige sitzt an seinem Platz. In der einen Hand einen Sparschäler in der anderen eine Möhre. Mit seiner lockeren, ausgelassenen Art steckt er die ganze Gruppe an.

Die „Schnibbelgruppe“ trifft sich regelmäßig, um das Gemüse für die Tiere im hauseigenen Gehege vorzubereiten.

Herr Hinrichs und Frau Meyer (Namen geändert) schneiden alles besonders klein für die Kaninchen.



Frau Meyer ist die Sitznachbarin von Herrn Hinrichs. So wie er ist auch sie schon im Ruhestand. Und so wie sie wohnt Herr Hinrichs schon seit mehreren Jahrzehnten im Gertrudenheim.

Frau Meyer bewohnt ein Zimmer auf dem Gelände in der Friesenstraße, Herr Hinrichs wohnt in seiner eigenen Wohnung und wird ambulant betreut.

Während Frau Meyer schon sehr lange die Ruhe in der Seniorentagesstätte genießt, ist Herr Hinrichs noch nicht so lange hier.

Er war vorher beim Gärtner und half bei der Instandhaltung der Grünflächen. „Aber ein Mal muss Schluss sein!“ betont er selbstbewusst.

„Früher hatten wir hier Heidschnucken, Schweine und Hühner“ berichtet Herr Hinrichs weiter. Es lässt sich erahnen, dass es früher nicht so einfach war wie heute. Dem stimmen auch Frau Meyer und Herr Hinrichs zu.

Aber auch wenn es früher schwierig war, war der Zusammenhalt aus seiner Sicht immer gut.

Am Nachbartisch hat es sich eine kleine Gruppe gemütlich gemacht. Es wird Tee getrunken. Die Damen erinnern sich daran, dass die Frauen früher nur Kleider oder Röcke tragen sollten. Auch im Winter. Heute trägt jede was sie will. „Das ist besser“, so die einstimmige Meinung.

Die ausgelassene Stimmung wirkt wie ein Magnet und zieht immer mal wieder Besucher an, die eigentlich wo ganz anders hinwollten.



Da fällt Herrn Hinrichs ein, dass er schon als junger Mann hier im Gertrudenheim im Garten geholfen hat und beim Umgraben der Gemüsebeete ordentlich ins Schwitzen kam.

Eigentlich kommt Herr Hinrichs aus Wilhelmshaven. Dort musste er irgendwann aus dem Waisenhaus ausziehen. So hat es ihn nach Oldenburg verschlagen.

Wie es der Zufall will, kommt Frau Meyer auch aus Wilhelmshaven. Nun kennen die beiden sich schon so lange, aber das haben sie nicht voneinander gewusst.

Herr Hinrichs freut sich über diese Tatsache und tut dies mit ausladenden Gesten kund. Dabei fällt die Schale mit den Gemüseabfällen zu Boden. Sofort schiebt er die Schuld auf Frau Meyer. Die lässt sich das nicht gefallen und fordert ihn im strengen Ton auf alles zu beseitigen. Doch ein kleines Lächeln kann auch sie sich nicht verkneifen.

Am Nachbartisch finden angeregte Gespräche über frühere Modesünden statt.

Inzwischen ist der Gemüseberg bearbeitet. Jeder kennt seine Aufgaben und so löst sich die Gruppe auf.